

## AUSSTELLUNGEN

### KLAGENFURT

Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2: **Ausstellungen** „Fledermäuse – Jäger der Nacht“ (bis 31. Dezember), **Ausstellung** „Kärnten und der Franzosenkaiser – Karambolage 1809“ (bis 26. November), Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr sowie Samstag, Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

**galerie.kärnten, Arnulfplatz 1:** **Werke von Max Seibald**, (bis 3. Oktober), Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 19 Uhr, Freitag von 7.30 bis 14 Uhr.

**Künstlerhaus, Goethepark 1: Wili Bähr „Steinobjekte“** (bis 14. August), Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr, Samstag von 9 bis 13 Uhr.

### VILLACH

Museum der Stadt Villach: **Ausstellung „Goldene Zeit – Zlata Doba“**, Frühmittelalterliche Funde aus Kranj und dem Villacher Raum (bis 31. Oktober).

**ma-Galerie, Hans-Gasser-Platz 6b:** **Ausstellung „Die Freude macht das Fest“** (bis 29. August), Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.

**Galerie white 8, Widmannngasse 8:** **Ausstellung „east meets west“** (bis 28. Oktober).

**Galerie Freihausgasse, Galerie der Stadt Villach, Freihausgasse:** **Ausstellung „Die andere Hälfte – Künstlerinnen im Kunstwerk Kratal 1968–2009“**, Montag bis Freitag von 10 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr.

### BEZIKRE

**Gmünd: Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt 2: Richard Krämmer „Fotografie“** (bis 2. November), täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

**Millstatt: Ausstellung II „Silvia Grossmann & Barbara Bernsteiner“** (bis 9. August), täglich von 11 bis 18 Uhr, jeden Freitag bis 22 Uhr.

**Rosegg: Galerie Šikoronja: Ausstellung „Meine Welt – Moj Svet – Il Mio Mondo“** Aschbacher, Bähr, Clausen, Fanara, Schupp, Stovs (bis 30. August), Freitag bis Sonntag von 15 bis 18 Uhr.

**Spittal: Galerie im Schloss Porcia: Ferdinand Götz „unterdecken“** (bis 21. August), Montag bis Samstag von 10 bis 12 und von 18 bis 20.30 Uhr.

# „Freiheit“: Fama,

Heute starten auf Schloss Bach die 3. Carinthischen Dialoge – neben dem Symposium von Irmgard Bohunovsky und den Tusculanischen Gesprächen des Universitätsclubs quasi das dritte Standbein des Denkens im Lande.

VON MAJA SCHLATTE

ST. URBAN. Fast ist man ja

versucht, den leichten Scherz zu bemühen – die Denkenden „rotten sich zu-



**Freiheit** – in all ihren Facetten und „Endlichkeiten“ steht sie zur Diskussion (Programm auf [www.carinthische-dialoge.at](http://www.carinthische-dialoge.at)).

sammen“. Zumindest die, die nicht hauptberuflich, in Forschungsinstituten, die Hirnwindungen anstrengen. Ansätze, öffentlich zu denken und von berufenen Referenten denken zu lassen, gab es zwar immer wieder im Lande (Philosophie am Platz war so ein – entschulmertes – Forum). Aber die ernsthafte, gründliche, von allen Seiten abklopfende Herangesehensweise an wichtige gesellschaftliche Themen bleibt den im Vorspann genannten drei Veranstaltern vorbehalten. „Freiheit ohne Grenzen – grenzenlose Freiheit“ ist das Thema der drei Tage auf Schloss Bach, die „eine große Kiste“ unterschiedlichster Aspekte dieses Themas öffnen. Diesmal auch mit Unterstützung des

# Kulturabteilung ade?

Es gibt Pläne, die Abteilung 5 der Kärntner Landesabteilung aufzulösen und ihre Kompetenzen in Uwe Scheuchs Abteilung 6 zu überführen ...

**KLAGENFURT.** Die Gerüchte mehren sich bereits seit geraumer Zeit; nun pfeifen es schon die Spatzen von den Dächern: Im Zuge der Verwaltungsreform soll die Abteilung 5 der Kärntner Landesregierung, die Kulturabteilung, aufgelöst werden. Ihre Agenden würden dann in die Abteilung 6, die Schulabteilung, übergeführt werden, für welche LHStv. Uwe Scheuch zuständig ist. Gleichzeitig ist geplant, den Bereich „Volkskultur“ massiv aufzuwerten und der Kultur als solcher völlig gleichwertig an die Seite zu

stellen. Ebenso dürften radikale Kürzungen im Bereich Musikschulwerk in Aussicht genommen sein. In den Couloirs der Landesregierung wird von einem seltsamen Ausspruch eines Politikers berichtet: „Wegen die paar Flötenspieler werd ma do nit so viel Geld ausgeben.“ *Bloß ein Gerücht? Wenn es in Kärnten darum geht, die Bedeutung der (der orangen Obrigkeit so verdächtigen) Kultur zu schmälern, haben wir es gewohnter Weise mit Fakten zu tun. Insbesondere wenn die Regie in den Händen der Gruppe um*

*Uwe Scheuch liegt. Apropos Volkskultur: Gerade mit dieser wird im Lande zum Zwecke der „nationalen“ Aufgeilung der Bevölkerung Schindluder getrieben. Ernsthafte Befassung mit den kosmopolitischen Wurzeln gerade der Kärntner Volkskultur, mit ihren eben NICHT „nationalen“, sondern internationalen Verflechtungen ist den orangen „Kulturwarten“ mindestens so verdächtig wie etwa das Werk des Cornelius Kolig. Auch was Kürzungen beim Musikschulwerk betrifft – gute Nacht, Kultur!* **bks**

# Sehnsucht, Endlichkeit

Universitätsclubs Klagenfurt, quasi im Paarlauf.

Wo fängt denn Freiheit an?

Und wo hört sie auf? Wer sich frei wähnt und unabhängig, wird feststellen müssen, dass er oder sie es nur in einem Flechtwerk von Konventionen ist, denen er sich freiwillig „unterwirft“. Und dann ist da noch die brennende ethische Frage: Ja dürfen wir denn alles, was wir können? Ist das Freiheit? Oder ist sie doch über den Wolken, dort aber „grenzenlos“? Na ja, das wären dann nur die „unendlichen Weiten“ der Galaxien, und dort sind wir gar nicht frei. Wie frei ist frei – ab wann wird die Entfaltung menschlicher Fähigkeiten behindert, etwa in der Wissenschaft und Kunst? Heute ab 17 Uhr beschäftigen sich auf Schloss Bach die Referenten Peter Kampits und Kay Brune ...



**Nachdenken** – über die Freiheit der Finanzmärkte bis zu jener in der Psychotherapie und Soziologie ...



Peter Zadek galt als „Gigant des Theaters“. Seine Arbeiten ließen niemanden kalt.

# Peter Zadek, Tod eines Giganten

Der Theaterregisseur ist im Alter von 83 Jahren in Hamburg verstorben. „Nestroy“ im Herbst 2008.

**HAMBURG.** Der Regisseur Peter Zadek, er erhielt erst im Herbst 2008 in Wien den renommierten „Nestroy“, ist in Hamburg seiner schweren Krankheit erlegen. Geboren wurde er 1926 in Berlin. Als Jude musste er 1933 mit seinen Eltern nach England emigrieren, wo er in Oxford Germanistik und Romanistik studierte, in London am „Old Vic“ Regieunterricht nahm und auch seine ersten Regiearbeiten herausbrachte. Ab 1958 lebte und arbeitete Zadek wieder in

Deutschland. Er galt als einer, der seine Ziele konsequent, vor allem gegenüber Kulturpolitikern und Theaterleitern, verfolgte. „Regisseur zu sein ist und war ein Privileg und zugleich eine Tortur“, bekannte er einmal, indem er seinen Lebensweg mit vier Wörtern charakterisierte: „herrlich, aufregend, spannend, nervend“. Mit Wien verbanden ihn herausragende Regiearbeiten am Burgtheater.

APA/Özceret